

Verunsicherter „Weltmeister“

NACHHALTICH: Von der Schwierigkeit, Verpackungsmüll zu trennen



von Alexander Schultze

Wochenende. Zeit für Entspannung.

Allerdings muss ein wenig im Haushalt gemacht werden. Zum Beispiel muss der Müll raus. Ein bisschen Pappe und der „gelbe Sack“.

Auf dem Müllplatz schwirrt und summt es, besonders um die Bio-Mülltonne herum. Dazu kommt ein wirklich unangenehmer Geruch. Ich möchte mich hier ungern länger aufhalten. Zack, die Pappe ist in der blauen Tonne versenkt. Nun noch der „gelbe Sack“. Doch plötzlich – „ratsch“ – eine Metallstange ragt aus der gelben Tonne heraus, ich bleibe mit dem Sack daran hängen und er reißt auf. Ein guter Teil des Inhalts fällt zu Boden. Eine Brottüte wird vom leichten Wind beinahe unter eine andere Tonne geweht. Ich sammle sie und den restlichen Müll ein.

In diesen Dingen sind wir Deutschen sehr akribisch. „Weltmeister“ sollen wir bei der Müllrennung sein. Einige hätten diese „Disziplin“ gar zur Religion erhoben, heißt es. Daher war ich irritiert, als ich kürzlich las, dass die Bereit-



Verpackungsmüll ist mittlerweile derart vielfältig, dass das Trennen manchmal zur Wissenschaft wird. Foto: privat

Verpackungsgesetz. Die von der Bundesregierung vorgegebenen Recyclingquoten für Müll wurden angehoben. Besonders drastisch bei den Kunststoffen, also Plastik. Von 36 ging es rauf auf 58,5 Prozent; ab 2022 sollen es 63 sein. Und das ist durchaus sinnvoll. Denn der Trend ging in den letzten Jahren klar zu kurzlebigen Einwegverpackungen. Und dies lag auch daran, dass das Verbrennen von Müll deutlich günstiger ist, als das recyceln.

Gut, aber was habe ich als Verbraucher damit zu tun? Ich erfülle doch meinen Teil, indem ich versuche, möglichst gut meinen Müll zu trennen. Und wenn doch mal etwas in der falschen Tonne landet, ist das nicht schlimm, bei der Gesamtmenge an Müll, die jedes Jahr produziert wird. Oder?

Doch, aber der Reihe nach. Zunächst ist die Recyclingquote maßgeblich für die Dualen Systeme wie den Grünen Punkt. Sie müssen dem Staat nachweisen, dass sie diese erfüllen. Der Aufwand hierfür steigt aufgrund der höheren Quoten künftig an. Erzeuger, die es schwer oder unmöglich machen, die Quoten zu erfüllen, werden von den Dualen Systemen künftig stärker zur Kasse gebeten. Das heißt, Verpackungen, die besonders schwer zu recyceln sind, werden also mit höheren

Gebühren belegt. Und am Ende dieser Kette kommen eben doch wieder wir Verbraucher ins Spiel, denn: Die Erzeuger von Produkten und deren Verpackungen kalkulieren die Recyclingkosten in den Kaufpreis bereits ein. Das heißt, steigen die Gebühren fürs Verwerten der Verpackungen, steigt konsequenterweise auch der Kaufpreis eines Produkts.

Aber warum muss das so sein? Ich bin doch willens zu recyceln, halte den Rohstoffehalt für sehr sinnvoll. Ich habe im Haushalt mehrere Eimer, um alles bereits in der Küche brav zu trennen. Sprich: Ich übernehme gern Verantwortung. Daher finde ich mögliche höhere Kosten nicht ganz fair.

Zurück zum Müllplatz. Ich halte besagtes Brotpapier in Händen, der Name ist aber irreführend, besteht es doch zum Teil aus Papier, zum Teil aus Folie. Also ein Stück Abfall, das nicht sortenrein ist. Was also tue ich, damit es nicht einfach verbrannt wird? Außerdem halte ich noch eine kaugummirosafarbene Packung Duschbad in der Hand. Daran fällt mir auf, Leerkörper und Deckel bestehen aus unterschiedlichem Plastik. Dazu kommt, dass die Packung zusätzlich mit einer bedruckten Folie umhüllt ist. Hier habe ich also offenbar gleich drei Stoffe in einem Produkt. Das dürfte

den Trennvorgang erheblich erschweren.

Ich stelle mir die Frage, ob es tatsächlich notwendig ist, Produkte teils derart kompliziert zu verpacken? Kann nicht eine Verpackung, auch wenn sie aus unterschiedlichen Elementen besteht, aus dem gleichen Material gefertigt werden? Muss es immer wieder mehrere Plastiken, Extrafolien oder kunterbunte Mischpackungen aus Papier, Pappe, Alu und unterschiedlichem Plastik geben? Wenn Erzeuger daran etwas ändern, erleichtern sie mir die Mülltrennung, sie sparen Gebühren und sorgen dafür, dass mehr Müll auch dem Wertstoffkreislauf zugeführt und nicht einfach verbrannt wird. Dreifach sinnvoll also.

Die Erzeuger haben nicht allein den schwarzen Peter

Den Erzeugern den alleinigen schwarzen Peter zuzuschreiben, geht aber nicht. Ich kann auch etwas tun. Denn nicht alle Produkte sind gleichermaßen kompliziert verpackt. Im Supermarkt habe ich durchaus eine Wahl. Es muss ja nicht immer das knalligste Produkt sein, wenn es aus zu vielen Verpackungstoffen besteht. Wurstliebhaber finden ihre Produkte dort teils in Gläsern, nicht nur in Kunststoffen. Für mein Brot kann ich eine reine Papiertüte von zu Hause mitbringen, die wiegt ja nichts. Und bei manchem muss ich vor allem meine Bequemlichkeit überwinden. Ich kann natürlich einfach den Plastikbehälter mit geschältem und geschnittenem Obst kaufen, genauso kann ich aber auch zu unverpackten Bananen, Orangen oder Erdbeeren greifen. Dann spare ich mir die Verpackung ganz. Und dann muss ich nicht an einem Sonnabend lange auf dem Müllplatz zubringen.

Der Text ist einer von mehreren Beiträgen, in denen sich Berliner-Woche-Redakteure ganz persönlich mit dem Thema Nachhaltigkeit, dem Jahresthema des Bundesverbandes Deutscher Anzeigenblätter, auseinandersetzen – eben nachhaltig.



schafft, Müll zu trennen rückläufig sei. Die Entsorger machen das an der sogenannten Fehlwurfquote fest. Also dem Anteil an Müll, der in der falschen Tonne gelandet ist. Die Quote ist angestiegen, besonders bei Verpackungsmüll, der zum großen Teil aus Plastik besteht. Der Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung spricht von 40 bis 60 Prozent. Die Konsequenzen sind verheerend, denn sehr viel Plastik landet letztlich in Gewässern, wird von Tieren aufgenommen und kommt so wieder zurück in die Nahrungskette. Aber es tut sich etwas in Deutschland: Seit 1. Januar 2019 gilt ein neues

Schmuck, Mode und Deko-Artikel

DAHLEM: Perlen- und Textilbörse im Museum Europäischer Kulturen

von Ulrike Martin

Zum vierten Mal findet im Museum Europäischer Kulturen die Perlen- und Textilbörse statt. Am 26. und 27. Oktober können Besucher Schmuck, Mode und Deko-Artikel erwerben.

Die Materialien sind vielfältig. Sie reichen von Papier und Glas bis zu Filz und Steingut. Es gibt gehäkelten, mit Perlen und Sei-

de verzierten Schmuck, Schmuck aus Glas, Merinowolle oder Knöpfen sowie gewickelte Perlen aus Murano-Glasstangen. Im Bereich Mode sind Accessoires aus antikem Leinen zu finden, handbemalte Mieder, individuelle Kopfbedeckungen, Kimonos und Blusen, gestrickte Stolen, Unikate aus historischen Stoffen. Auch wiederverwendbare Materialien sind ein Thema. So werden Taschen und Rucksäcke aus Etiketten und

Bändern angeboten. Im Foyer ist die Sampler-Ausstellung „Orange Energie und blaue Endlichkeit“ zu sehen. Sie zeigt 89 textile Miniaturen von 47 Künstlerinnen. Jeweils um 15 Uhr ist eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseite der Mode“ im Angebot.

Die Börse im MEK, Arnimallee 25, ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Museumseintritt kostet acht, ermäßigt vier Euro.

Netto

Marken-Discount

gültig Donnerstag, 24.10.19

- Mittwoch, 30.10.19

Reduziere deine Lieblingsartikel selbst!

5% Rabatt auf einen Artikel deiner Wahl

Netto Marken-Discount



Gültig vom 24.10.19 bis 30.10.19. Coupon nur als Original einlösbar. 9 831977 020057

*ausgenommen sind: Pfand, Tabakwaren, Eduscho/Tchibo, Buch- und Presseerzeugnisse, Gutscheine- und Guthabekarten, Pre- und Anfangsmilchnahrung. Bereits reduzierte Artikel sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Zusätzlich ausgenommene Aktionen: Kartoverkäufe, Staffelaaktionen, Kaufe 3 zahle 2, Multibuy, Vervielfältigung jeglicher Art nicht gestattet. Pro Einkauf sind nur die hier abgedruckten Coupons/Gutscheine einlösbar.

10% Rabatt auf einen Artikel deiner Wahl

Netto Marken-Discount



Gültig vom 24.10.19 bis 30.10.19. Coupon nur als Original einlösbar. 9 831977 040109

*ausgenommen sind: Pfand, Tabakwaren, Eduscho/Tchibo, Buch- und Presseerzeugnisse, Gutscheine- und Guthabekarten, Pre- und Anfangsmilchnahrung. Bereits reduzierte Artikel sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Zusätzlich ausgenommene Aktionen: Kartoverkäufe, Staffelaaktionen, Kaufe 3 zahle 2, Multibuy, Vervielfältigung jeglicher Art nicht gestattet. Pro Einkauf sind nur die hier abgedruckten Coupons/Gutscheine einlösbar.

20% Rabatt auf einen Artikel deiner Wahl

Netto Marken-Discount



Gültig vom 24.10.19 bis 30.10.19. Coupon nur als Original einlösbar. 9 831977 040208

*ausgenommen sind: Pfand, Tabakwaren, Eduscho/Tchibo, Buch- und Presseerzeugnisse, Gutscheine- und Guthabekarten, Pre- und Anfangsmilchnahrung. Bereits reduzierte Artikel sind nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Zusätzlich ausgenommene Aktionen: Kartoverkäufe, Staffelaaktionen, Kaufe 3 zahle 2, Multibuy, Vervielfältigung jeglicher Art nicht gestattet. Pro Einkauf sind nur die hier abgedruckten Coupons/Gutscheine einlösbar.